

Stadt Ingolstadt

Nachhaltigkeitsagenda
Ingolstadt

**WIE
WOLLEN
WIR
LEBEN?**





Nachhaltigkeitsagenda
Ingolstadt

Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Ingolstadt

Ingolstadt, 20. Januar 2022





Nachhaltig ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der **heutigen Generation** entspricht, ohne die Möglichkeiten **künftiger Generationen** zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

Brundtland Bericht: Unsere gemeinsame Zukunft, 1987



Was versteht man unter Nachhaltigkeit oder CSR?

Definition der EU 2011

CSR ist die Verantwortung von Unternehmen für ihre Auswirkung auf die Gesellschaft.

Damit die Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung gerecht werden, sollten sie auf ein Verfahren zurückgreifen können, mit dem soziale, ökologische, ethische, Menschenrechts- und Verbraucherbelange in enger Zusammenarbeit mit den Stakeholdern in die Betriebsführung und in ihre Kernstrategie integriert werden.

(EU Brüssel, 2011)

Kurz: **Die freiwillige Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen.**

Nachhaltigkeit bedeutet...

Ganzheitliches zukunftsfähiges Wirtschaften

- Faire Preisgestaltung
- Transparente Lieferkette
- Verbraucherschutz
- Qualität und Sicherheit der Produkte

- Arbeitssicherheit
- Gesundheitsschutz
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Aus- und Weiterbildung



- Klimaschutz
- Förderung & Einsatz erneuerbarer Energien
- Abfall- und Gefahrstoffmanagement
- Ressourcenverbrauch

- Auftragsvergabe an soziale Organisationen
- Regionales Engagement
- Spenden, Sponsoring
- Ehrenamtliches Engagement der Mitarbeiter

Nachhaltigkeitsbericht als Herzstück

- Nachhaltigkeitsberichte bilden das Herzstück der Bestandsaufnahme im Rahmen eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements.
- Der Nachhaltigkeitsbericht dient dazu, den Zustand einer Kommune im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeit zu analysieren sowie entsprechende Herausforderungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung herauszustellen.
- Darüber hinaus wird er zur Anpassung bzw. Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen.
- Aufgrund verschiedener thematischer Schwerpunkte oder personeller sowie finanzieller Ressourcen zur Erarbeitung des Berichtes unterscheiden sich Nachhaltigkeitsberichte in Inhalt und Aufbau von Kommune zu Kommune.
- Dennoch folgen sie in ihren Grundzügen in der Regel derselben Struktur.

Gängige Berichtsstandards im Überblick



Global Reporting Initiative (GRI)

- Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Amsterdam
- Weltweit einer der prominentesten Berichtsstandards

- Bietet sehr umfassenden Berichtsrahmen
- Für Organisationen aller Art geeignet

- im Vergleich zu anderen Berichtsstandards sehr umfangreich und komplex
- Nicht auf die Besonderheiten von Kommunen eingerichtet



<https://www.globalreporting.org/>

KPI for ESG – Schlüsselkriterien zur Nachhaltigkeit

- 2007 von der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management entwickelt
- EFFAS Beteiligung an Weiterentwicklung
- Extrafinanzielle und quantitative Indikatoren
- 130 Indikatoren (ca. 100 Indikatoren branchenspezifisch)
- Ausschließlich in englischer Sprache
- Nicht auf die Besonderheiten von Kommunen eingerichtet



www.dvfa.de/der-berufsverband/veroeffentlichungen/standards.html

Nachhaltigkeitsberichterstattung - Gängige Berichtsstandards

United Nations Global Compact (UNGC)

- Vertrag zwischen Unternehmen und Vereinten Nationen
- Vertrag verpflichtet zur Einhaltung von zehn Prinzipien
- Jährlicher Fortschrittsbericht
- Inhaltlich: Mindeststandard
- Insgesamt zu wenig umfangreich für Kommunen



www.globalcompact.de/de/

Gemeinwohl Bilanz

- Die Gemeinwohl-Matrix ist ein Modell zur Organisationsentwicklung und Bewertung von unternehmerischen wie auch gemeinnützigen Tätigkeiten.
- Sie beschreibt 20 Gemeinwohl-Themen inhaltlich und gibt Anleitungen zur Bewertung nach Gemeinwohl-Maßstäben.
- Die Gemeinwohl-Matrix ist die Basis für die Erstellung eines Gemeinwohl-Berichts, einer umfassenden Dokumentation der Gemeinwohl-Orientierung einer Organisation.
- Steht vermehrt in der Kritik:
 - Ökonomischen Aspekte werden vernachlässigt
 - zu wenig theoretische Fundierung und wissenschaftliche Verortung
 - eher eine soziale Bewegung
 - Gemeinwohlwerte wurden nicht in einem demokratischen Prozess ermittelt
 - Vagheit der Idee, es wird mehr Professionalität

17 Ziele Nachhaltige Entwicklung

- Die SDGs (Sustainable Development Goals) sind die 17 Nachhaltigkeitsziele mit 169 Unterzielen, auf die sich die Vereinten Nationen 2015 gemeinsam verständigt haben.
- Bis 2030 soll die nachhaltige Entwicklung aller Nationen mithilfe dieser Ziele in großen Schritten vorangetrieben werden.
- Egal, was Unternehmen tun: Sie berühren mit ihrem Handeln immer auch die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Dabei unterstützen Unternehmen in vielen Bereichen bereits selbstverständlich die Erfüllung der SDGs.
- Die SDGs sind kein Berichtsframework, sondern bieten Ihnen die Chance, sich die Wirkungen Ihres Unternehmens / Ihrer Kommune bewusst zu machen.
- Im Rahmen der SDG-Indikatoren für Kommunen werden Zahlen zu den entsprechenden Indikatoren geliefert. (Rein quantitativ, nicht qualitativ)
- Demnach kann hier von einem Indikatorenbericht, jedoch nicht von einem Nachhaltigkeitsbericht gesprochen werden.

17 Ziele Nachhaltige Entwicklung

- Die Indikatoren können im SDG-Portal hinterlegt werden
- Auch Ingolstadt hat bereits seine Zahlen eingetragen

SDG-Indikatoren für Ingolstadt

✓ Vergleich mit Landesdurchschnitt

Ausgewählte SDGs: 17

Langfristiger Vergleich

Indikator ist im Vergleich: ● besser ▶ unverändert ■ schlechter ⓘ

1 KEINE ARMUT



Armut in jeder Form und überall beenden

Mehr über dieses SDG >

SGB II-/SGB XII-Quote (%) ⓘ 5,8 ● +

Kinderarmut (%) ⓘ 8,7 ● +

Jugendarmut (%) ⓘ 5,4 ● +

Altersarmut (%) ⓘ 4,0 ■ +

9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen

Mehr über dieses SDG >

Existenzgründungen (Neuerrichtungen je 1.000 Einwohner) ⓘ 7,8 ■ +

Hochqualifizierte am Arbeitsplatz (%) ⓘ 22,7 ● +

Breitbandversorgung - Private Haushalte (%) ⓘ 98,4 ● +

Was ist der deutsche Nachhaltigkeitskodex?

- Vom Rat für Nachhaltige Entwicklung am 13. Oktober 2011 beschlossen
- Enthält 20 Anforderungen für nachhaltiges Wirtschaften an Unternehmen aller Größen und Rechtsformen
- Basiert auf den Kriterien von UN Global Compact, OECD Guidelines für multinationale Unternehmen, Leitfaden ISO 26 000, G4 der Global Reporting Initiative (GRI), Berichtsstandards des europäischen Analystenverbandes EFFAS
- Kombination von qualitativen und den entsprechenden quantitativen Kennzahlen
- Gutachten bestätigt: DNK ist vollständig kompatibel mit EU-Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

DNK – Vier Bereiche mit 20 Kriterien

Strategie Kriterien 1 - 4

- 
- 1 Strategie
 - 2 Wesentlichkeit
 - 3 Ziele
 - 4 Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement Kriterien 5 - 10

- 5 Verantwortung
- 6 Regeln und Prozesse
- 7 Kontrolle
- 8 Anreizsysteme
- 9 Beteiligung von Anspruchsgruppen
- 10 Innovations- und Produktmanagement

Umwelt Kriterien 11 - 13

- 11 Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen
- 12 Ressourcenmanagement
- 13 Klimarelevante Emissionen

Gemeinwesen Kriterien 14 - 20

- 14 Arbeitnehmerrechte
- 15 Chancengerechtigkeit
- 16 Qualifizierung
- 17 Menschenrechte
- 18 Gemeinwesen
- 19 Politische Einflussnahme
- 20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Der DNK ist hinterlegt mit 16 EFFAS- bzw. 28 GRI-Leistungsindikatoren: comply or explain



Verknüpfung zu den SDGs über 3 Ziele/4: Berichten Sie, ob und wie Sie sich bei den Nachhaltigkeitszielen auf die SDGs beziehen



erstellt nach
CSR-Richtlinie-
Umsetzungsgesetz

Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)

- Da bisher nur wenige Kommunen in Deutschland Nachhaltigkeitsberichte erstellen, hat der Nachhaltigkeitsrat zusammen mit Vertreter*innen der Kommunen und kommunalen Spitzenverbände auf Wunsch der im „Dialog Nachhaltige Stadt“ organisierten Oberbürgermeister*innen den „Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)“ erarbeitet.
- Ausgangspunkt war der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK), an deren Struktur und Berichtsform (comply-or-explain) der BNK angelehnt ist.
- Die Handlungsfelder sind an die im Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ erarbeiteten Elemente angelehnt und auf kommunales Handeln ausgerichtet.
- Als grundlegendes Indikatorenset für den Berichtsrahmen dienen die über das SDG-Portal zugänglichen Indikatoren für Kommunen, die regelmäßig fortgeschrieben werden.

Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)

- Im März 2021 wurde der BNK zunächst in einer Betaversion veröffentlicht, die in einigen Kommunen modellhaft erprobt werden soll.
- Die Erfahrungen aus der Pilotphase sollen Anfang 2022 ausgewertet werden.
- Anschließend sollen sie in eine Weiterentwicklung des Berichtsrahmens für den folgenden „Regelbetrieb“ einfließen.

Vorteile des BNK

- Geeignet ist der BNK für **alle Kommunen**, egal welcher Größe.
- Er dient als Instrument zur **Reflexion** der eigenen Nachhaltigkeitsleistung.
- Die Berichterstattung ist **prozessorientiert**, sodass Kommunen unabhängig vom momentanen Stand berichten sowie von Vorreitern und innovativen Ideen lernen können.
- Er ermöglicht Kommunen durch ein festes, überschaubares Set aus **18 Kriterien** (qualitativ) und einer Auswahl an **Leistungsindikatoren** (quantitativ) voneinander zu lernen.
- Gleichzeitig bietet er ausreichend **Flexibilität**, um eigene Schwerpunkte kommunalen Handels zu setzen und **Leuchtturmprojekte** hervorzuheben.
- Die Kriterien und Handlungsfelder folgen gängigen kommunalen Strukturen und Berichtsinhalte knüpfen an **Bestehendes** an (z.B. Rechenschaftsbericht, Jahresabschluss, Global Nachhaltige Kommune, SDG-Indikatoren für Kommunen).

Vorteile des BNK

- Berichterstattung kann mit Informationen von **Eigenbetrieben** und **Beteiligungsunternehmen** verknüpfen werden und **individuelle Wege** der Zusammenarbeit aufzuzeigen.
- Durch die klare und einheitliche Struktur können sich **Bürger*innen** leichter über relevante Nachhaltigkeitsaktivitäten der Kommunen informieren.
- Der BNK führt zu einer **Vergleichbarkeit** unter den Kommunen.

BNK-Erklärung – Elemente des Berichtsrahmens

Der Berichtsrahmen setzt sich aus **neun Steuerungskriterien**, **neun kommunalen Handlungsfeldern** und einem **ergänzenden Indikatoren-Set** zusammen.

Steuerung (Kriterien 1-9)

- 1 Strategie
- 2 Schwerpunkte
- 3 Ziele und Evaluation
- 4 Öffentliche Beteiligung
- 5 Verantwortung
- 6 Nachhaltige Verwaltung
- 7 Vergabe und Beschaffung
- 8 Finanzen
- 9 Innovation für Nachhaltigkeit

Handlungsfelder (Kriterien 10-18)

- 10 Klimaschutz und Energie
- 11 Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung
- 12 Nachhaltige Mobilität
- 13 Lebenslanges Lernen
- 14 Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft
- 15 Wohnen und nachhaltige Quartiere
- 16 Gute Arbeit und nachhaltiges Wirtschaften
- 17 Nachhaltiger Konsum und gesundes Leben
- 18 Globale Verantwortung und eine Welt



SDG-Indikatoren für Kommunen



Die
Bundesregierung



Nachhaltigkeits-
strategie
für Deutschland



Nachhaltigkeitsagenda
Ingolstadt

Kommunen als zentrale Akteure für eine nachhaltige Entwicklung

*Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung
Beschluss vom 14. Juni 2021*

Der Staatssekretärsausschuss für nachhaltige Entwicklung

- unterstreicht die zentrale Rolle der Gemeinden, Städte, Landkreise und höheren Kommunalverbänden (Kommunen) für die Erreichung der Ziele für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen („Sustainable Development Goals“ SDGs) sowie ih
....
- regt die Einführung einer systematischen, zielführenden und in Form und Umfang verhältnismäßigen Nachhaltigkeitsberichterstattung auf kommunaler Ebene auf Grundlage bestehender Instrumente wie dem SDG-Portal an, um die Leistungen der kommunalen Ebene aufzuzeigen und ggf. Strategien und Programme optimieren zu können; sieht den vom Rat für Nachhaltige Entwicklung erarbeiteten „Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen/BNK“ als Referenz;

BNK-Erklärung – Elemente des Berichtsrahmens II

- Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder sind in einzelne **inhaltliche Aspekte** unterteilt, die **gezielt** bestimmte Berichtsinhalte abfragen.
- Der BNK **bietet** durch seine verbindliche Struktur **Orientierung** zu Nachhaltigkeitsanforderungen in Kommunen.



02 SCHWERPUNKTE

Die Kommune beschreibt ihre individuellen Besonderheiten sowie die Chancen und Herausforderungen, die sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben.

Checkliste

Aspekt 1:

Beschreiben Sie die Besonderheiten der kommunalen Verwaltung und der Kommune, die einen Einfluss auf das Themenfeld der Nachhaltigkeit haben.

Aspekt 2:

Beschreiben Sie, welche kommunalen Transformationshebel und speziellen Herausforderungen sich aus diesen Besonderheiten für die künftige Entwicklung der Kommune in Richtung Nachhaltigkeit ergeben, und begründen Sie diese.

Aspekt 3 (in der Kompaktversion nicht enthalten):

Erläutern Sie den Bezug zwischen den identifizierten Transformationshebeln und Herausforderungen mit den in der Nachhaltigkeitsstrategie definierten zentralen Handlungsfeldern.

BNK-Erklärung – Elemente des Berichtsrahmens III

- Die inhaltlichen Aspekte der Handlungsfelder sind zusätzlich jeweils einem oder mehreren **SDGs** zugeordnet, um so eine Verknüpfung zur **Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie** und zur **Agenda 2030** der Vereinten Nationen herzustellen.



18 GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT

Die Kommune berichtet über ihre Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und Institutionen – auch außerhalb ihres eigenen Geltungsbereichs – zu Nachhaltigkeitsthemen.

SDG	Checkliste
	Aspekt 1: Berichten Sie über Strategien oder Konzepte, Maßnahmen und Ergebnisse in der regionalen und nationalen (interkommunalen) Zusammenarbeit für Nachhaltigkeit.
	Aspekt 2: Berichten Sie über Kooperationen mit lokalen Akteuren, Organisationen oder Institutionen, um globale Gerechtigkeit und fairen Handel zu unterstützen.
	Aspekt 3 (in der Kompaktversion nicht enthalten): Berichten Sie, wie Sie im Sinne der globalen Verantwortung Kommunen in anderen Ländern dabei unterstützen, dort eine nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Erläutern Sie dabei ggf. auch Ihr Engagement in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit und die Rolle der Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen.

BNK-Erklärung – Elemente des Berichtsrahmens IV

- Das quantitative Indikatoren-Set basiert auf den **SDG-Indikatoren für Kommunen**, die für die meisten Kommunen über das **SDG-Portal** abgerufen werden können. Optional können weitere **selbstgewählte** Indikatoren berichtet werden.



12 NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Kommune legt offen, wie sie kommunale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Mobilität und Infrastruktur fördert, insbesondere bezogen auf die Planung der räumlichen Verteilung von Wohnraum, Arbeitsplätzen und Versorgung sowie ihrer Verbindung. Weiterhin wird berichtet, welche Anreize für nachhaltiges Mobilitätsverhalten gesetzt werden.

Indikatoren	
Berichten Sie zu den Indikatoren Folgendes: 1. Zahlenwert/qualitative Aussage 2. Verhältnis zum gesetzten Ziel (falls vorhanden)	
Eingebettete Indikatoren	
SDG 11: PKW-Dichte	
SDG 11: Verunglückte im Verkehr	
Selbstgewählte zusätzliche Indikatoren (optional)	
Eigener Indikator 1	
Eigener Indikator 2	

Stand der Erprobungsphase

- Der BNK wird aktuell in insg. 20 Kommunen in Kooperation mit der **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** sowie in NRW auch mit der **Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.** erprobt.
- Nach **Auswertung der Pilotierungsphase** wird der BNK auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen ggf. angepasst werden.
- Auf Basis des BNK werden in NRW „**Voluntary Local Reviews**“ (VLRs) erstellt.
- Vor Abschluss der Pilotierungsphase ist noch kein **Schulungspartner-System** vorgesehen.

Erprobung des BNK 2021

NRW (BNK+VLR)

- Arnsberg
- Bonn
- Düsseldorf
- Dortmund
- Münster (VLR)

NRW (BNK)

- Kalletal
- Lemgo
- Soest
- Lüdenscheid
- Köln
- Kreis Euskirchen

Sachsen

- Görlitz
- Pirna
- Chemnitz
- Frankenberg
- Taucha

Saarland

- Nohfelden
- Ottweiler

Bayern

- Aschaffenburg

Rheinland-Pfalz

- Verbandsgemeinde Sprendlingen-Gensingen

Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)

Stimmen aus der Pilotphase

Thomas Freitag, Klimaschutzmanager in [Pirna](#):

„Der BNK setzt nicht nur auf quantitative Indikatoren, sondern auch auf qualitative Berichtsinhalte und textliche Einordnung. So hat man die Möglichkeit, die Daten ins Verhältnis zu der Situation in der Stadt zu setzen.“

Marc Busse, Leiter des Amtes für Umwelt- und Verbraucherschutz in [Aschaffenburg](#):

„Ich gehe davon aus, dass am Ende der Pilotphase ein guter und interessanter Bericht stehen wird, durch den die Kommune versteht, wo sie sich verbessern kann. Das werden wir zum Anlass nehmen, diese Themen anzugehen. Allerdings ist noch nicht klar, wie dieser eigentlich wichtige Aufwand nach der Pilotierungsphase auch ohne Unterstützung einer Agentur zu leisten ist“

Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)

Stimmen aus der Pilotphase

Stephan Siegert aus der Abteilung Innovation und Digitaler Wandel der Stadt **Soest**:

„Das BNK-Pilotprojekt ist für Soest insgesamt hilfreich. Bisher hatte die Stadt keine ausformulierte Nachhaltigkeitsstrategie. Das BNK-Projekt war eine gute Gelegenheit für uns, sich auf diesen Weg zu machen. Die Herausforderung besteht darin, die Verwaltung insgesamt – also die Verwaltungsführung, die Mitarbeitenden und den Stadtrat – davon zu überzeugen, dass die Steuerung nach Nachhaltigkeitszielen einen Mehrwert schafft.“

Anna Lotta Nagel, wissenschaftliche **Referentin beim Nachhaltigkeitsrat**:

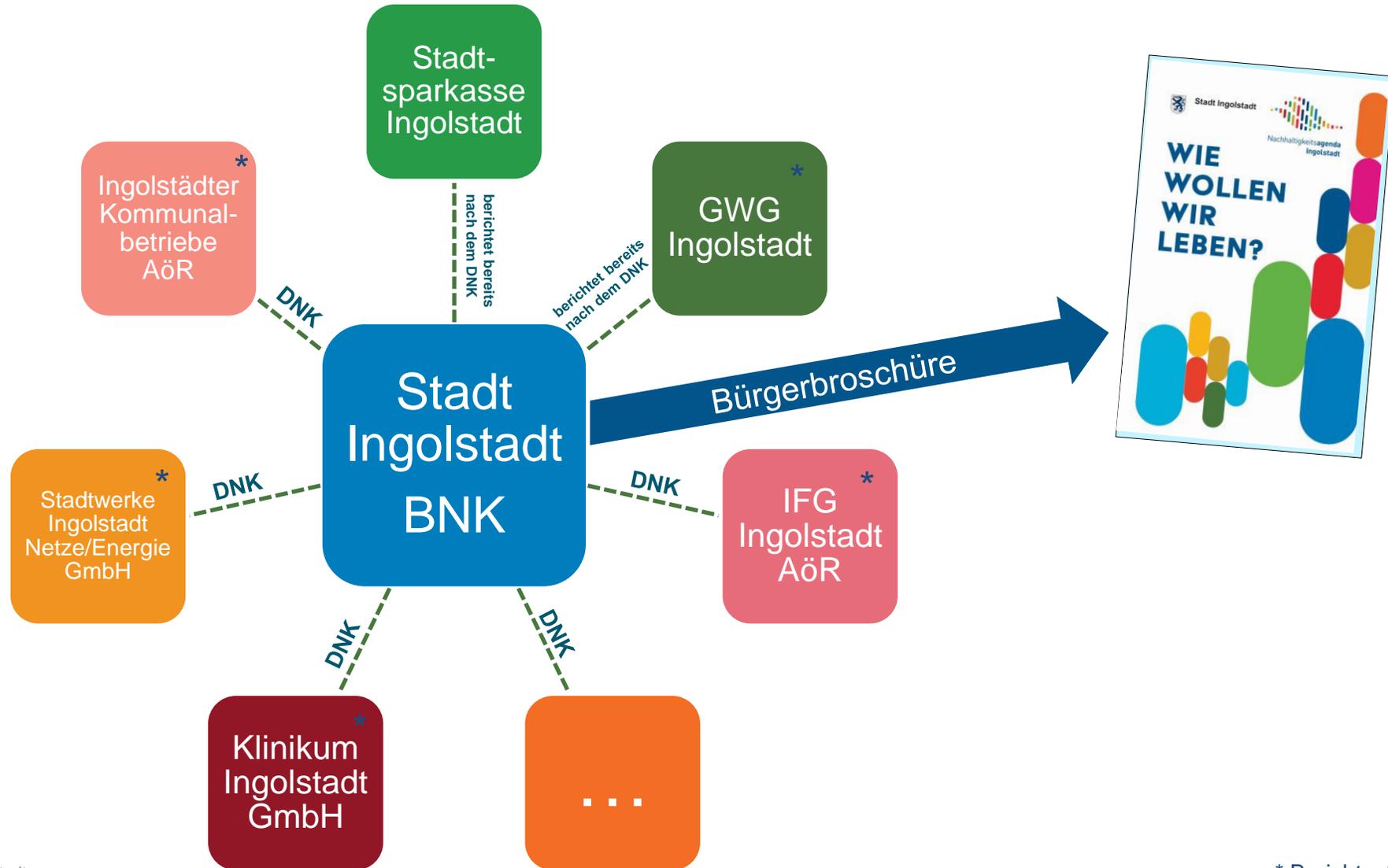
„Es ist aufwändig, aber auch ein explizites Ziel der Berichterstattung, dass Informationen aus verschiedenen Dezernaten und Fachämtern zusammengetragen und in einen gemeinsamen Kontext gebracht werden.“

Unsere Empfehlung

- Die Stadt Ingolstadt berichtet unabhängig von den Beteiligungsunternehmen nach dem BNK
- Spezielle Informationen und Daten werden von den Beteiligungsunternehmen zugeliefert.
- Jedes Beteiligungsunternehmen berichtet eigenständig nach dem DNK
- Die Stadt gibt die Gesamtstrategie vor. So werden die präferierten wesentlichen Themen auch durch die Beteiligungsunternehmen getrieben und berichtet.
- Zu einem späteren Zeitpunkt können die Berichte miteinander vernetzt werden.
- Mit dem BNK ist die Vollständigkeit aller Daten gewährleistet.
- Die Aufbereitung in einer „Bürgerbroschüre“ (leserorientiert, attraktiv und leicht verständlich)

**„Ein Nachhaltigkeitsbericht hat nur dann eine Wirkung,
wenn er auch gelesen wird.“**

Unsere Empfehlung



Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)

Haltung der Bundesregierung

Koalitionsvertrag 2021-2025

Sustainable Finance (S. 170)

... Wir setzen uns dafür ein, dass auf europäischer Ebene ein einheitlicher Transparenzstandard für Nachhaltigkeitsinformationen für Unternehmen gesetzt wird.

(...) Wir unterstützen deshalb das Vorhaben der Europäischen Kommission, eine „Corporate Sustainability Reporting Directive“ zu entwickeln.



Der Druck von außen nimmt zu

Richtlinienvorschlag der EU zur CSR-Berichtspflicht (CSRD)

- Alle Unternehmen an geregelten Märkten (bis auf Kleinstunternehmen)
- Mittelgroße und große Unternehmen, die zwei von den drei Kriterien erfüllen:
 - 20 Mio € Bilanzsumme
 - 40 Mio € Umsatz
 - 250 Beschäftigte
- Berichtspflichtige Unternehmen in Europa steigen von 11.700 auf rund 49.000 Unternehmen, allein in Deutschland knapp 541 auf rund 15.000 Unternehmen
- Berichtspflicht ab 2024 für das Berichtsjahr 2023
- Nachhaltigkeitsberichterstattung muss im Lagebericht erfolgen
- Verantwortung der Geschäftsführung (Bilanzzeit) analog zum Lagebericht
- „Comply or Explain“



Beispiel: Templates

KRITERIEN 10 BIS 18: HANDLUNGSFELDER

HANDLUNGSFELD

10 KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

Die Kommune legt offen, wie sie sich für den Klimaschutz einsetzt, und berichtet über ihre Leistungen zum Gelingen der Energiewende. Sie berichtet über ihr Klimaschutzkonzept und über die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren.

Fügen Sie hier Ihren Text ein.

Aspekt 10.1: Kommunaler Klimaschutz: Leitbilder – Ziele – Konzepte



Fügen Sie hier Ihren Text ein.

Aspekt 10.2: Klimaschutz in Verwaltung, Eigen- und Beteiligungsunternehmen



Fügen Sie hier Ihren Text ein.

Aspekt 10.3: Einbettung von Klimaschutz in die räumliche Planung und Entwicklung



Fügen Sie hier Ihren Text ein.

PRAXISBEISPIELE (OPTIONAL)

Praxisbeispiel 10.1 – Titel

Fügen Sie hier Ihren Text ein.

Praxisbeispiel 10.2 – Titel

Fügen Sie hier Ihren Text ein.

HEINRICH AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION

ALLGEMEINES | ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Allgemeine Informationen

Unternehmensname HEINRICH Agentur für Kommunikation



Anzahl Mitarbeiter < 250

Berichtsjahr 2020

Leistungsindikatoren-Set GRI SRS

Berichtspflichtig im Sinne des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes Nein

Kontakt Peter Heinrich

Gerolfinger Strasse 106
85049 Ingolstadt
Deutschland

0841 - 99 33 940
→ info@heinrich-kommunikation.de



DNK | AKI

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Strategie

Prozessmanagement

Umwelt

Gesellschaft

Download

Glossar

Kontakt

Handwerkskammer für Schwaben

Hannoversche Volksbank eG

hanova

hanseWasser Bremen GmbH

Hassia Mineralquellen

Hays AG

HEAG Holding AG - Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)

HEB GmbH

HEINRICH Agentur für Kommunikation

Berichtsjahr 2020: Deutsch 

Berichtsjahr 2018: Deutsch 

Berichtsjahr 2016: Deutsch 



N Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex Berichtsjahr 2019

Erstellt nach CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz



GERMAN DESIGN AWARD 2022



500.000
m² Grünfläche



177
Mitarbeiter

470.000
m² Wohnfläche

15.000
Mieter gesamt



Wir schaffen „echten“ Lebensraum vor Ort: Über den bloßen Wohnraum hinaus bieten wir unseren Mietern naturnahes Wohnen, eine hochwertige Innenausstattung, moderne Haustechnik sowie ansprechende und innovative Architektur.



Die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt GmbH mit Sitz in Ingolstadt ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Stadt Ingolstadt hält 54,62 Prozent der Geschäftsanteile, die AUDI AG 10,02 Prozent, die Sparkasse Ingolstadt Eichstätt 6,29 Prozent, eigene Anteile umfassen 27,48 Prozent, die restlichen 1,59 Prozent verteilen sich auf verschiedene Gesellschafter. Die Gesellschaft ist als wichtiges Instrument der kommunalen Wohnungspolitik im Bereich der Wohnungswirtschaft tätig. Hauptzweck des Unternehmens ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung im Raum Ingolstadt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmung errichtet die GWG Bauten, die im Eigentum oder Erbbaurecht der Gesellschaft, der Stadt Ingolstadt, deren Stiftungen und Betriebe stehen oder die im Zuge der Verfolgung sozialer Ziele durch die Stadt von der Gesellschaft betreut werden sollen.

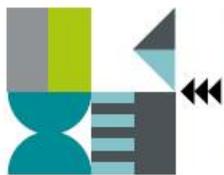
DIE GWG IM ÜBERBLICK

Der enorme Wohnungsbedarf nach dem Ersten Weltkrieg bewegte engagierte Bürger unter Führung der Stadt Ingolstadt zur Gründung der Gesellschaft am 8. Mai 1934. Der Kern unserer Tätigkeit liegt in der Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes, in umfangreichen Neubau- und Modernisierungsprojekten sowie in der Verwaltungs- und Baubetreuung. Anders jedoch als viele gewinnorientierte Baugesellschaften agieren wir zusätzlich nach besonderen Wertmaßstäben. Dabei lassen wir uns von unserem sozialen Grundgedanken leiten – nicht zuletzt wird dies in unseren umfangreichen Serviceangeboten deutlich. Bezahlbarer

und sicherer Wohnraum, moderne Haustechnik, hochwertige Innenausstattung und eine umweltfreundliche Bauweise sind für uns selbstverständlich. Ebenso sorgen wir mit vielfältig gestalteten Grünflächen und rund 100 Spielplätzen in allen Wohngebieten für ein „Wohnen nah an der Natur“. Auch eine ansprechende und innovative Architektur spielt für uns eine bedeutende Rolle. Wir setzen deshalb nicht nur quantitativ, sondern besonders auch qualitativ auf herausragende Bauprojekte. Auf diese Weise bieten wir unseren Mietern bereits seit über 80 Jahren einen sicheren und erschwinglichen, vor allem aber „echten“ Lebensraum vor Ort.

DAFÜR STEHEN WIR – UNSERE NACHHALTIGKEITSLIETSÄTZE

Wir folgen einem vorausschauenden Zielsystem, das auf vier Säulen beruht: soziale Verpflichtung, ökonomische Erfordernisse, ökologische Anforderungen und baukultureller Auftrag. Diese wurden im Zuge des Nachhaltigkeitsmanagements erweitert und als Nachhaltigkeitsleitsätze festgeschrieben.



SOZIALE VERPFLICHTUNG

Wichtigste soziale Verpflichtung ist für uns die Bereitstellung von bezahlbarem, attraktivem und sicherem Wohnraum, der von uns als einem soliden und seriösen Vermieter angeboten wird. Wir arbeiten mit sozialen Einrichtungen zusammen und unterstützen gezielt Projekte, die dem Gemeinwohl dienen. Große Bedeutung hat auch die Bereitstellung von sicheren, zukunftsorientierten Arbeitsplätzen für unsere Mitarbeiter sowie deren faire Bezahlung.



ÖKONOMISCHE ERFORDERNISSE

Daneben sind ökonomische Erfordernisse einzuhalten, denn Wirtschaftlichkeit und Rentabilität dienen schließlich zur Substanzerhaltung und der bedarfsgerechten Weiterführung unseres Geschäftsbetriebes. Wir legen Wert auf transparente Geschäftsvorgänge und die Einhaltung der Compliance-Richtlinien.



ÖKOLOGISCHE ANFORDERUNGEN

Im Sinne ökologischer Anforderungen betreiben wir Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung von Umweltqualität, Energieeffizienz und Energieeinsparung, um eine nachhaltige Bestandsentwicklung gewährleisten zu können. Unsere Grünflächen sind öffentlich zugänglich. Wir fördern die biologische Vielfalt in unseren Wohnquartieren.



BAUKULTURELLER AUFTRAG

Schließlich sehen wir im baukulturellen Auftrag die Chance, durch unser Baugeschehen das Bewusstsein für Architekturqualität und den Dialog darüber zu fördern. Damit leisten wir einen aktiven Beitrag zur Schärfung der Identität und des Selbstverständnisses unserer Stadt. Unsere Bauten sind so ausgerichtet, dass sie die Bedürfnisse verschiedenster Nutzergruppen an das Wohnen sowie an das Wohnumfeld erfüllen.



UNSERE NACHHALTIGKEITSLIETSÄTZE (SDG)

Frieden, Wohlstand, Gleichberechtigung und effektiver Umweltschutz – die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ ist ein globaler Aktionsplan der Vereinten Nationen für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand, der von der UN-Generalversammlung im September 2015 verabschiedet wurde. Bestandteil der Agenda 2030 sind die Sustainable Development Goals – das sind 17 globale Ziele, unterteilt in 169 Unterziele. Jedes Unternehmen ist dazu aufgefordert, seine Unternehmenstätigkeiten auf diese Ziele hin zu prüfen. Auf Basis unserer Wesentlichkeitsanalyse konzentrieren wir unser Engagement auf vier dieser Nachhaltigkeitsziele. Denn besonders bei den Zielen 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“, 15 „Leben an Land“, 4 „Hochwertige Bildung“ und 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ sehen wir für uns starke Einflussmöglichkeiten.



Wir steigern den Anteil des öffentlich geförderten Wohnraums und setzen uns für die umweltfreundliche und attraktive Gestaltung von Wohnflächen ein.



Sowohl beim Anbau, als auch bei der Pflege von Grünflächen berücksichtigen wir den Aspekt der Artenvielfalt und fördern somit intensiv die biologische Vielfalt.



Wir fördern unsere Mitarbeiter mit regelmäßigen fachlichen und persönlichkeitsfördernden Weiterbildungen und bieten jährlich Ausbildungsplätze an.



Mit energieeffizienter Bauweise, regenerativen Energiequellen und dem Ausbau von E-Mobilität setzen wir uns verstärkt für den Klimaschutz ein.

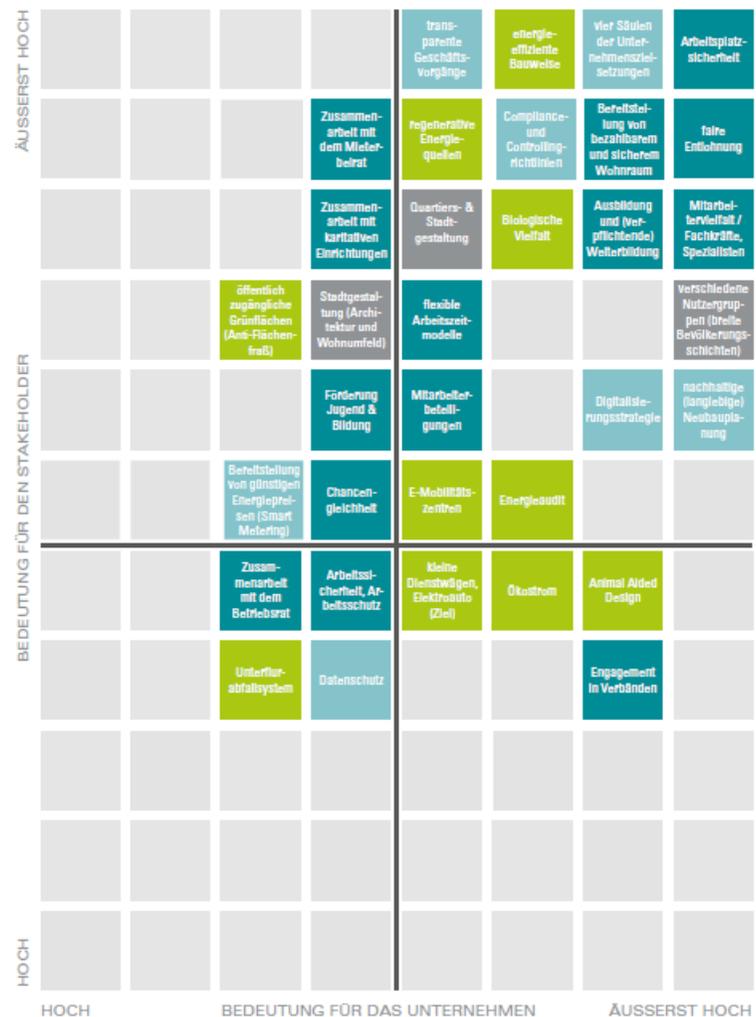


UNSERE WESENTLICHEN THEMEN

Um unseren Bericht schlanker und fokussierter zu gestalten, konzentrieren wir uns bei der Berichterstattung unseres Nachhaltigkeitsengagements auf die wesentlichen Themen. Darunter verstehen wir die Unternehmenstätigkeiten, die wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und Aspekte der Nachhaltigkeit, die wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben und somit für die Unternehmensführung im Fokus stehen.

Aus einer großen Themensammlung stuften wir dreißig Themen als wesentlich für die Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft Ingolstadt und ihre Stakeholder ein. Analog zu unserem Zielsystem und den Nachhaltigkeitsleitsätzen lassen sich diese Themen in vier Handlungsfelder einteilen: soziale Verpflichtung, ökonomische Erfordernisse, ökologische Anforderungen und baukultureller Auftrag. Bei der Analyse der wesentlichen Themen haben wir diese nach den vier Bereichen geclustert und anschließend

in einer Wesentlichkeitsmatrix eingeordnet und priorisiert. Das Ergebnis dieser Wesentlichkeitsanalyse ist auf der rechten Seite abgebildet. Alle Themen, die in das rechte obere Feld einsortiert wurden, werden strategisch bearbeitet. Doch auch Themen, die sich in das prioritäre Feld bewegen könnten, beobachten wir verstärkt. Deshalb haben wir uns für diese besonders relevanten Themen konkrete Ziele gesetzt, die auf den Seiten 36 bis 39 zusammengefasst dargestellt werden.



■ Ökonomische Erfordernisse
 ■ Soziale Verpflichtung
 ■ Baukultureller Auftrag
 ■ Ökologische Anforderungen

WIR FÜR DIE UMWELT



Wie jede andere Geschäftstätigkeit, ist auch unsere mit Risiken verbunden. In Bezug auf unsere ökologische Verpflichtung betreffen diese insbesondere den Verbrauch von Ressourcen wie (Grün-)Flächen und Energien. Deshalb haben wir bereits seit vielen Jahren Maßnahmen ergriffen, die diesen Risiken effektiv entgegenwirken: Bei unserer Neubau- und Modernisierungstätigkeit achten wir auf eine energieeffiziente Bauweise und eine nachhaltige und langlebige Neubauplanung. So verpflichten wir uns, wenn möglich, die KfW-Effizienzhaus-Standards KfW 55 und KfW 70 bei 100 Prozent der Neubauten und Sanierungen einzuhalten. Weitere Maßnahmen betreffen die Verminderung des Flächenverbrauchs. Ingolstadt wächst und

deshalb muss möglichst schnell mehr Wohnraum geschaffen werden. Dabei ist es jedoch genauso wichtig, einen „grünen“ Ausgleich zu schaffen und die Verbindung zur Natur zu bewahren und sie zu schützen. Deshalb schaffen wir vielfältig gestaltete Grünflächen, die öffentlich zugänglich sind. Zudem streben wir, soweit möglich, bauliche Ergänzungen in den bestehenden Wohngebieten an, um keine neuen Flächen beanspruchen zu müssen. Der Bau von PKW-Stellflächen wird kritisch auf ihren Bedarf hin überprüft. Gleiches gilt für die Entscheidung, wann der Bau eines oberirdischen Parkhauses dem Bau einer Tiefgarage vorzuziehen ist. Erdgeschossige Parkierungsflächen werden grundsätzlich als wasserdurchlässige Flächen angelegt.



DIENSTWAGENFLOTTE



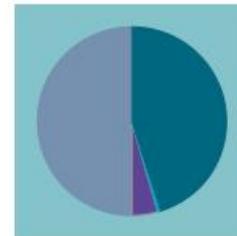
47 Fahrzeuge



229.961
[kWh/Jahr]

Energieinhalt
des gesamten Kraftstoffverbrauchs

ENERGIEVERBRAUCH 2018 / 2019 (kWh/Jahr)



- Fernwärme 32 Mio.
- Erdgas 29 Mio.
- Strom 3 Mio.
- Pellets 400 Tsd.

Der Heizenergieverbrauch beinhaltet den Verbrauch des Geschäftsbüaus, der Regieteam-Unterkünfte sowie des Wohnungsbestands. Nicht erfasst ist hier der Stromverbrauch der Mieter.



Die Gebäude verwandeln sich in kleine Kunstwerke und bieten so einen attraktiven Ort der Begegnung.



KUNST AM BAU

Wir legen großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und individuelle Gestaltung aller eigenen Immobilien. Neben der eigentlichen Architektur und Ausstattung der Gebäude umfasst dies auch das Thema „Kunst am Bau“. Seit vielen Jahren werden bei diesem Projekt gestalterische Elemente an den Wohngebäuden und im Wohnumfeld integriert. Im Zuge

der Instandsetzungsmaßnahmen gestalten regionale Künstler die Gebäude. So wurden unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstler/innen Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. Treppenhäuser zu echten Kunstwerken. So oft es geht, werden auch die Mieter direkt in den Gestaltungsprozess miteingebunden. Die regionalen Künstler



Unser Projekt „Kunst am Bau“ ermöglicht Bewohnern und Besuchern einen Zugang zur zeitgenössischen Kunst.



treten mit den Bewohnern in einen Dialog, um im besten Fall ein gemeinsames Kunstwerk vor Ort zu schaffen. Ziel ist es, die Wertigkeit der Gebäude zu unterstreichen und den Bewohnern zusätzlich eine persönliche Identifikation mit „ihrem“ Haus oder Wohnquartier zu ermöglichen.



INDIKATOREN DES DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSKODEX

Bereich	Seite	DNK-Kriterium	GRI-Bezug
Strategie	8	1 Strategische Analyse und Maßnahmen	102-11, 102-12, 102-14
	12 - 13	2 Wesentlichkeit	102-15, 102-47, 102-49, 103-1
	9, 32 - 35	3 Ziele	103-2, 103-3
		4 Tiefe der Wertschöpfungskette*	102-9, 102-10, 103-1, 103-2, 308-2, 413-2
Prozessmanagement	10	5 Verantwortung	102-16, 102-20, 102-26, 102-29, 102-30, 102-31, 102-32
	10	6 Regeln und Prozesse	102-16, 103-2
		7 Kontrolle*	102-16, 102-31, 103-3
	14	8 Anreizsysteme	102-28, 102-35a, 102-38
	10 - 11	9 Beteiligung von Anspruchsgruppen	102-21, 102-34, 102-40, 102-42, 102-43, 102-44
		10 Innovations- und Produktmanagement*	103-2, 302-4, 416-1, G4-FS11
Umwelt	20 - 21	11 Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen	103-2, 301-1, 301-2, 302-1, 302-2, 302-3, 303-1, 303-3, 304-1, 306-2
	20 - 21, 24 - 27	12 Ressourcenmanagement	103-2, 301-1, 302-1, 302-4, 302-5, 303-1, 306-2
	22 - 23	13 Klimarelevante Emissionen	103-2, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6
Gesellschaft	14 - 15	14 Arbeitnehmerrechte	102-4, 102-33, 102-41, 103-2, 403-2, 403-4, 404-1, 405-1, 406-1
	14 - 15	15 Chancengleichheit	103-2, 102-36, 401-2, 401-3, 403-2, 403-4, 404-1, 405-1, 405-2, 406-1
	14 - 15	16 Qualifizierung	403-2, 403-3, 403-4, 404-1, 404-2, 405-1, 406-1
		17 Menschenrechte*	103-2, 406-1, 407-1, 412-1, 412-2, 412-3, 414-1, 414-2
	16 - 17, 28 - 31	18 Gemeinwesen	201-1, 413-1
		19 Politische Einflussnahme*	102-13, 415-1
	18	20 Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	102-17, 205-1, 205-2, 205-3, 419-1

* Die Informationen zu diesen Kriterien finden Sie in unserer Erklärung in der Datenbank des Deutschen Nachhaltigkeitskodex.





Was Sie beachten sollten (1)

- Kleine Schritte
→ zu ambitionierte Ziele lassen die Implementierung von Reporting scheitern: Kein Stakeholder erwartet einen vollständigen GRI-Bericht von Anfang an.
- Reporting ist ein **gradueller Lernprozess!**
Dieser Lernprozess muss nach innen und außen kommuniziert werden.
→ Information darüber, wo das Unternehmen hin will
- Auch Rückschläge und Schwierigkeiten kommunizieren
→ Steigerung der Transparenz und Glaubwürdigkeit (die eigene Kommunikation von Fehlern, Schwächen ist in jedem Fall der Kommunikation durch andere vorzuziehen!)
- Ein NB darf keine buchhalterische Pflichtübung sein. Ein reines Zahlenwerk will niemand lesen. Komplexe Inhalte/Messungen müssen verbal erklärt und verständlich gemacht werden.
- Ein NB muss unterhaltsam und glaubwürdig zugleich sowie eine Mischung aus qualitativer und quantitativer Information sein.

Was Sie beachten sollten

- Kleine Schritte
→ zu ambitionierte Ziele lassen die Implementierung von Reporting scheitern: Kein Stakeholder erwartet einen vollständigen GRI-Bericht von Anfang an.
- Reporting ist ein gradueller Lernprozess!
Dieser Lernprozess muss nach innen und außen kommuniziert werden.
→ Information darüber, wo das Unternehmen hin will
- Auch Rückschläge und Schwierigkeiten kommunizieren
→ Steigerung der Transparenz und Glaubwürdigkeit (die eigene Kommunikation von Fehlern, Schwächen ist in jedem Fall der Kommunikation durch andere vorzuziehen!)
- Ein NB darf keine buchhalterische Pflichtübung sein. Ein reines Zahlenwerk will niemand lesen. Komplexe Inhalte/Messungen müssen verbal erklärt und verständlich gemacht werden.
- Ein NB muss unterhaltsam und glaubwürdig zugleich sowie eine Mischung aus qualitativer und quantitativer Information sein.

Zeitplan 2022

Schritte	Maßnahmen	Wer	Jan- Apr	Mai - Jun	Jul - Sep
Daten und Informationen sammeln	Templates für den Content, Datenerhebung, Datencheck	NT			
Templates ans Team		HK			
Deadline Einpflegen der Daten		NT			
Datenprüfung und Faktencheck		HK			
BNK-Bericht	Texte verfassen, Daten ergänzen, Bericht überprüfen und bewerten	HK			
Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts (Bürgerbroschüre)	Texte verfassen, Layout und Gestaltung	HK			
Veröffentlichung der DNK-Erklärung und Nachhaltigkeitsbericht		SI			

SI= Stadt Ingolstadt; NT=Nachhaltigkeitsteam; HK= Heinrich Kommunikation



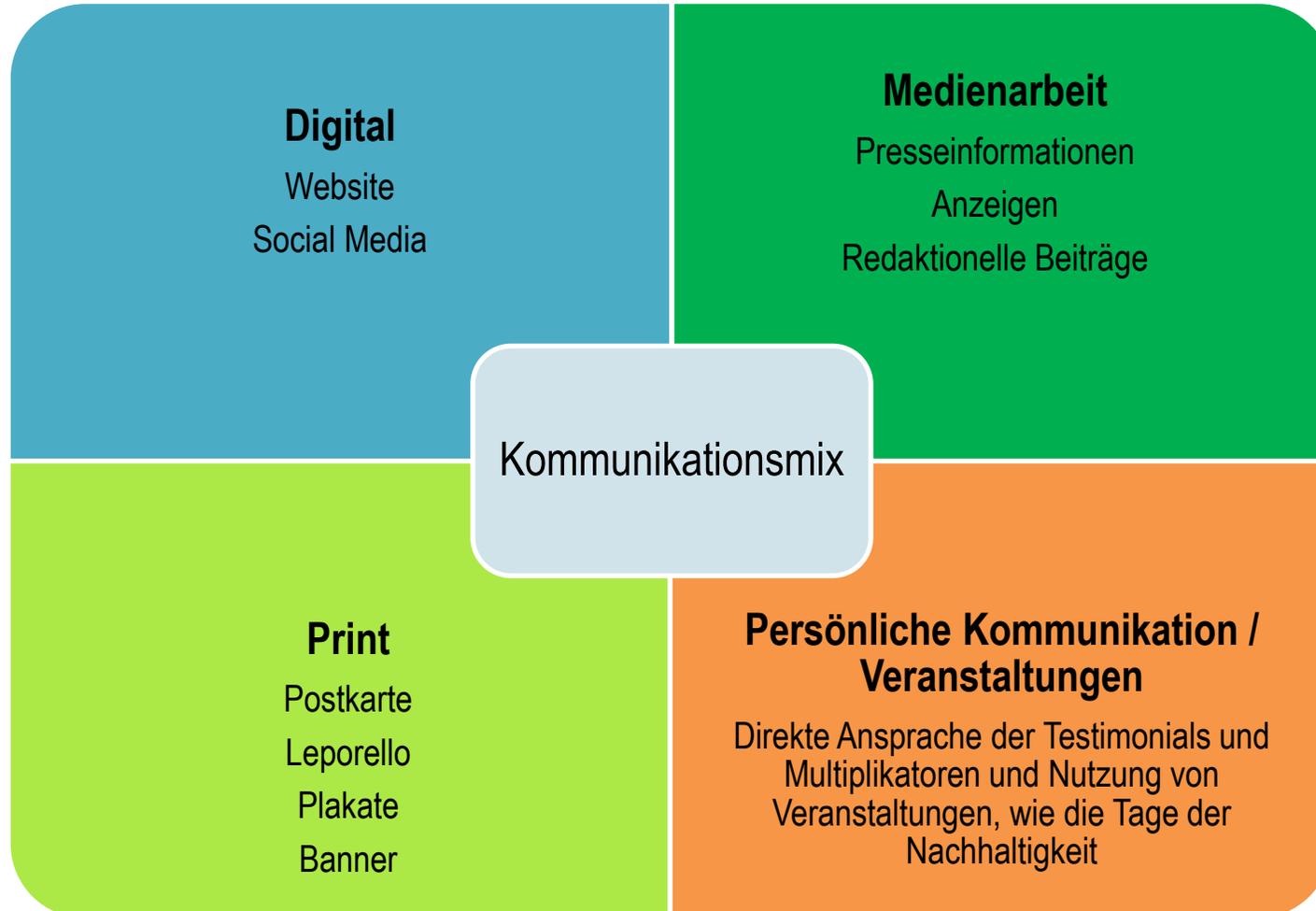
Nachhaltigkeitsagenda
Ingolstadt

Exkurs

Restart Kommunikation zum
Beteiligungsprozess



Kommunikationsmix



Kommunikationsmaßnahmen

- Verteilung und Auslage der Postkarte und des Leporellos ggf. mit Einwurfmöglichkeit; je nach Zielgruppe mit Roll-up oder Plakat mit QR-Code (z.B. im Stadttheater, Schulen, Hochschule, Rathaus, Cafés oder Bars, etc.)
- Regelmäßige Kommunikation Online auf Websites und Social Media
- Berichterstattungen / Kooperationen mit dem Donaukurier und dem Funkhaus Ingolstadt
- Anzeigen (Online und Print)
- Persönliche Einladungen von Influencern/Testimonials/Bürgerinnen und Bürger per Zufallsprinzip
- Aufhängen von Bannern und Plakaten

Kommunikationsmix



Maßnahmen	Wer?	Januar				Februar				März				April				
		KW1	KW2	KW3	KW4	KW5	KW6	KW7	KW8	KW9	KW10	KW11	KW12	KW13	KW14	KW15	KW16	KW17
		3.1. - 9.1.	10.1. - 16.1.	17.1. - 23.1.	24.1. - 30.1.	31.1. - 6.2.	7.2. - 13.2.	14.2. - 20.2.	21.2. - 27.2.	28.2. - 6.3.	7.3. - 13.3.	14.3. - 20.3.	21.3. - 27.3.	28.3. - 3.4.	4.4. - 10.4.	11.4. - 17.4.	18.4. - 24.4.	25.4. - 1.5.
Veranstaltungen									Wirtschaftstreffen		WST I + II	WST III + IV	WST V	WST VI			Visionen	
Online																		
Werbeanzeigen Social Media (WST)	Stadt Ingolstadt	Alle WerkStadt-Treffen bewerben!										Veranstaltung Visionen						
Werbeanzeigen Social Media (Online)		Online-Befragung I																
Instagram		Regelmäßige Posts (min. 3 Posts pro Woche + Stories) → s. Themenplan																
Facebook		Regelmäßige Posts (min. 3 Posts pro Woche + Stories) → s. Themenplan																
Blog		Regelmäßige Blogposts (min. 2 pro Monat)																
Pressearbeit																		
Presseaussendungen	Presse Stadt Ingolstadt				Ankündigung neue Termine				Alle WST Ankündigung						Alle WST Rückblick	Visionen Ankündigung		Visionen Rückblick
Anzeigenschaltung DK																		
Spots Funkhaus Ingolstadt	PS (FI)																	
Berichterstattung Funkhaus Ingolstadt	OS (FI)																	
Persönliche Kommunikation																		
Aussendung persönliche Einladungen	Stadt Ingolstadt								WST I + II	WST III + VI	WST V	WST VI			Visionen			
Kampagnenpaket (Schreiben, Broschüre, Postkarte)	HEIN																	
Öffentlichkeit																		
Anzeige Stroer Bildschirm	Presse Stadt Ingolstadt																	
Plakatierung	Stadt Ingolstadt																	



Nachhaltigkeitsagenda
Ingolstadt

Peter Heinrich, Tanja Wiedenmann
HEINRICH GmbH – Agentur für Kommunikation

